Krakauer Zeitung.

Nr. 126. Freitag, den 3. Juni **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung $3^1/_2$ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

III. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Berichtigung. Unter den vorgestern ausgewiesenen patriotischen Beiträgen zur Errichtung des westgalizischen Freicorps ist jener des Wadowicer Herrn Kreishauptmanns, k. k. Hofrathes Edlen von Loserth durch einen Irrthum des Setzers mit 26 fl. ö. W. statt mit Einhundertfünfzig Gulden ö. W. angegeben.

Zur Ausrüstung des im Krakauer Verwaltungsgebiete zu errichtenden Freicorps sind neuerdings folgende Beiträge eingegangen:

Von dem ehrwürdigen Dechant und Pfarrer in Sucha, Franz Xaver v. Ciesielski, zwei Nationalanlehens-Obligationen über 20 fl.;

von dem Gutsbesitzer, Franz Rychlicki, 300 fl. C.-M., in Grundentlastungs-Obligationen;

von der Stadtcommune Biała eine 3procentige und eine 5proc. Staatsschuldverschreibung à 500 fl. C.-M.;

von der israelitischen Bevölkerung des Kolbuszower Bezirkes 79 fl. 80 kr. österr. Währung;

von den Gutsbesitzern, Honoratioren und Landbevölkerung des Ciężkowicer Bezirkes 365 fl. 70 kr. österr. Währ.;

von den Honoratioren und der Landbevölkerung des Grybower Bezirkes 149 fl. 42 kr. ö. W.;

von dem Pferdehändler Joel Hirschfeld in Leżaysk 60 fl. ö. W.;

von dem Rzeszower Bezirksbeamten 26 fl. ö. W.;

von dem k. k. Bezirksvorsteher und Leiter der k. k. Grundlasten-Ablösungs- und Regulirungs- Local-Kommission in Żywiec Hr. Franz Tichy eine National-Anlehens-Obligation über 20 fl. und von dem Adjuncten derselben Commission Hrn. Alex. Michalikowski 10 fl. ö. W. baar. — Außerdem haben sowohl der letztgenannte Commissionsleiter und Adjunct, als auch die bei dieser Commission in Verwendung stehenden Tagschreiber Anton Poliwka und Josef Tigwer zur Leistung monatlicher Beiträge für die ganze Kriegsdauer sich verpflichtet.

Ferner sind noch eingegangen:

Von den Beamten nnd Dienern der strafgerichtlichen Abtheilung des Krakauer Landesgerichtes 104 fl. 20 kr. österr. Währung;

von den Beamten des Niskoer Bezirksamtes 78 fl. 5 kr. österr. Währ.;

von den Gutsherrschaften im Głogower Bezirke 303 fl. $42^1/_2$ kr. öster. Währ.;

von den Gemeinden des Rzeszower Bezirks 48 fl. 46 kr. ö. W.;

von dem Herrn Pfarrer Ludwig von Boczkowski in Przeworsk eine Grundentlastungs-Obligation über 50 fl.;

von dem Gutsbesitzer Hugo Ritter v. Gusner aus Frydrychowice 3 Stück kais. Dukaten in Gold;

von dem Zatorer Gutsbevollmächtigten Herrn Franz v. Szeligowski 20 fl. öst. W.;

von der Stadtgemeinde Zator aus der Stadtkassa 52 fl. 50 kr. ö. W. und von der israelitischen Bevölkerung dieser Stadt 28 fl. 85 kr. ö. W.;

vom Bezirksvorsteher Herrn Radda in Saybusch eine 5% Staatsschuldverschreibung à 100 fl. und von den übrigen Beamten und sonstigem Dienstpersonale des Saybuscher Bezirksamtes die Erklärung, monatliche Beiträge während der Kriegsdauer zu Kriegszwecken leisten zu wollen.

Diese Kundgebungen opferwilliger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 3. Mai 1859.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben Sich in Gnaden bewogen gefunden, mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. Mai d. J. dem Kämmerer und Kreisvorstande in Székely-Udvarhely, Albert von Petricsevich-Horváth, das Ritterkreuz des St. Stephan-Ordens; den Statthalterei-äthen der Siebenbürgischen Statthalterei. Johann Baptist Koller-Stadler und Dr. Joseph Grimm, dann dem Kreisvorsteher, Franz v. Nagy, in Bistritz, und zwar Letzterem unter gleichzeitiger Versetzung in gleicher Eigenschaft nach Broos, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen.

Mit demselben Allerhöchsten Handschreiben haben ferner Se. k. k. Apostolische Majestät den Statthaltereirath, Ludwig Szabó v. Csik-Szent-Márton, unter taxfreier Verleihung des Titels und Ranges eines k. k. Hofrathes in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen, den Kreisvorsteher in Broos, Friedrich Thiemann, in gleicher Eigenschaft nach Bistritz zu bestimmen, endlich dem Statthalterei-Sekretär, Johann Koszak v. Kaylich, und dem ersten Kreiskommissär, Demeter Moldavan, aus Anlaß ihrer ersprießlichen Verwendung bei der aufgelösten Siebenbürgischen Grundentlastungs-Landeskommission den kaiserlichen Rathstitel taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Mai d. J. den Böhmischen Statthaltereirath, Joseph Schiffner, über sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst zu versetzen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Mai d. J. dem Vorsteher des politischen Bezirksamtes der Umgebung von Laibach, Thomas Glantschnigg, anläßlich dessen Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst zu erkennen zu geben geruht.

Der Minister des Innern hat den Ministerial-Konzipisten im Ministerium des Innern, Camillo Apt, zum Statthalterei-Sekretär für Ungarn ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten, Peter Mach, zum Bezirksvorsteher in Böhmen ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 3. Juni.

Wie dem „N. C." aus Wien geschrieben wird, hat nicht blos England gegen die Vorgänge und die französische Landung in Toscana in sehr gereiztem Tone Vorstellungen erhoben, sondern auch Rußland hat in Paris sein Mißvergnügen wegen des Auftretens in Toscana bekannt geben lassen und, gleich England, der dermaligen toscanischen Regierung die Anerkennung versagt. Der russische Gesandte in Wien, Hr. v. Balabine, wurde gleich Lord Loftus mehrmals vom Großherzog von Toscana empfangen.

Das „Dresd. Journal" veröffentlicht den Wortlaut der Erklärungen, welche Baiern und Sachsen in letzter Bundestagssitzung abgegeben haben, versichert, daß dieselben im Sinne des Entgegenkommens gegen Preußen aufgenommen worden seien und will wissen, daß die Verhandlungen zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preußen in den letzten Tagen für die Interessen Deutschlands erfreuliche Fortschritte gemacht.

Durch die Mission des Generallieut. v. Willisen, schreibt die „NPZ.", scheint eine vorläufige Verständigung der beiden deutschen Großmächte allerdings erzielt worden zu sein; die letzten Befehle des Kaisers unmittelbar vor seiner Abreise sollen dieser Verständigung gegolten haben. Dagegen ist die Annahme, daß die getroffenen Vereinbarungen auch bereits die Zustimmung der übrigen deutschen Staaten erfahren hätten, vorläufig noch verfrüht; wenigstens haben einige Staaten — man nennt Sachsen und Hannover in erster Reihe — noch so eben die Absicht zu erkennen gegeben, am Bunde weitere Anträge zu stellen, denen Preußen in Gemäßheit seines bisherigen Verhaltens beizutreten nicht vermögen würde.

Die ministerielle „Dänische Corr." schreibt: Die Vorbereitungen zu der Marschbereitschaft des holstein-lauenburgischen Bundescontingents sind nun als beendet zu betrachten, die Nationalpferde sind einberufen, die Districtspferde beordert und das Dragoner-Regiment wird demnächst nach Holstein abmarschiren. Ferner liegen die Einberufungsordres bereit, so daß die beurlaubte Mannschaft sehr schnell bei ihren Truppentheilen eintreffen kann. Die Kosten der Marschbereitschaft für das Contingent betragen 140.000 Thlr. monatlich, außer einer Summe von 300,000 Thaler einmal für alle.

Das k. k. Cabinet hat nach dem „N. C." bei allen Cabineten der neutralen Mächte gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen des französischen Escadre-Commandanten, welcher die Capitaine und Mannschaften der gekaperten österreichischen Handelsschiffe als Kriegsgefangene behandelt, Protest eingelegt.

Die „N. Münchner Z." schreibt: Die „Ind. belge" glaubt in dem in diesen Tagen erfolgenden Durchzug österreichischer Truppen durch Baiern auf der bairischen Eisenbahn einen Bruch der Neutralität Seitens Baierns wahrnehmen zu können. Diese Ansicht erscheint aber, wie jeder Unterrichtete weiß, und wie in der „Kölnischen Zeitung" bereits richtig dargelegt ist, als völlig unbegründet, da ganz abgesehen von der zwischen Oesterreich und Baiern bestehenden Etappen-Convention die erwähnten nach Tirol bestimmten Truppen einer Bundesregierung nur aus einem Theile des zum deutschen Bunde gehörigen österreichischen Gebiets in ein anderes österreichisches Kronland befördert werden, welches gleichfalls einen Bestandtheil des deutschen Bundesgebiets bildet, und in welches von jeher österreichische Truppenmärsche über baierisches Gebiet stattfanden.

Die Neue Münchener Zeitung bezeichnet die Garibaldi'sche Schaar als eine bewaffnete Revolutions-Propaganda, an deren Spitze sich die Absender Garibaldi's gestellt haben, und dies gebe dem Kriege, den sie gegen Oesterreich führen, das Gepräge eines feindseligen Unternehmens gegen die bestehende Ordnung in Europa. „Ihre Wächter können und dürfen dem nicht länger kaltblütig zusehen, und wer es dennoch thäte, würde dem Argwohn Raum geben, daß er selbst durch den Bruch dieser Ordnung zu gewinnen hofft."

Dem Einfalle Garibaldi's in die Lombardei ist bereits die Einverleibung der besetzten Districte in das Königreich Sardinien auf dem Fuße gefolgt. Der provisorische Commissär Sr. Majestät des Königs von Sardinien in Varese und Umgegend, Carcano, hat durch Decret vom 24. Mai kraft der Gewalten, die ihm vom General Giuseppe Garibaldi, dem Obercommandanten der Alpenjäger, verliehen worden sind, die österreichische Regierung ihrer Rechte für verlustig erklärt, sie durch die des Königs Victor Emanuel ersetzt, in dessen Namen in Zukunft die Behörden den ihnen gegebenen Instructionen gemäß regieren werden.

Wie dem „Frankfurter Journal" aus Bern geschrieben wird, ist die Ausführung der bundesräthlichen Verordnungen zur Aufrechthaltung der Neutralität mit Umgehung der Tessiner Regierung dem Divisions-Commando allein übertragen worden.

Die parmesanische Regierung, deren Lage im höchsten Grade mißlich ist, hat, wie erwähnt, am 12. Mai durch den Minister des Auswärtigen, J. Pallavicini, eine Denkschrift abfassen und den europäischen Höfen überreichen lassen, welche eine Rechtfertigung der Regierungs-Handlungen der Herzogin-Regentin enthält und historisch darstellt, wie die Herzogin Louise Maria seit dem 27. März 1854, wo sie die Regentschaft übernommen, „keinen Augenblick aufgehört habe, sich zu bemühen, das Land ruhig und glücklich zu machen," während durch Revolutionen, Verschwörungen und Unglücksfälle ihr fort und fort das Werk erschwert und seit Anfang dieses Jahres die politische Verwickelung mehr und mehr gesteigert worden sei; die Herzogin sei für eine Lösung der italienischen Frage durch einen europäischen Congreß gewesen. Die toscanische Umwälzung habe die Lage der Herzogin aber so erschwert, daß sie die Festigkeit verloren und am 1. Mai in die Verbannung gegangen sei. Aber die Junta, die nun eingesetzt worden, sei von dem größten Theile der Bevölkerung nicht anerkannt und ein Umschwung bewirkt worden; die Herzogin sei zurückgekehrt, habe ihren Truppen versprochen, eine zuwartende Stellung zu beobachten und sie sei entschlossen, die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten, bis ein dauernder Friede durch Europa's Weisheit hergestellt sei.

Ueber die Einverleibung von Massa und Carrara (Modena) in Sardinien ist noch zu berichten: In der Proclamation wird erklärt, daß die modenesischen Gesetze, insofern sie sich nicht auf Militärwesen und Zollbehandlung beziehen, bis auf Weiteres aufrecht erhalten werden und auch die Beamten, deren Zahl, Gehalt ꝛc. jedoch einer Durchsicht unterzogen wird, in Wirksamkeit bleiben sollen, sich aber in Allem und Jedem nach den Anordnungen des piemontesischen Commissärs zu richten haben; die Einhebung der Steuern hat ebenfalls unter Ueberwachung des piemontesischen Commissärs zu geschehen; die Militärs werden unter die piemontesische Armee vertheilt, die Beibehaltung der Offiziersstellen hängt von der Bestätigung Victor Emanuels ab. Die Rekrutirung wird nach piemontesischer Modalität vorgenommen, die modenesische Zollgesetzgebung abgeschafft und die piemontesische an ihre Stelle gesetzt.

Die „Patrie" meldet, daß zwischen Frankreich und England behufs Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Neapel ein Einverständniß erzielt sei.

Den neuesten Nachrichten aus Italien zufolge scheint die aufrührerische Bewegung immer größere Dimensionen anzunehmen. Wie der „Independance" gemeldet wird, haben mehrere verbannte Neapolitaner von Einfluß Piemont verlassen, um sich nach Sicilien zu begeben. Mehrere englische Kriegsschiffe vom Malta-Geschwader beobachten die Meerenge von Messina und die sicilianischen Küsten. In Parma ist ein neuer Versuch gemacht worden, die Regentin zur Abreise zu bewegen. Die Nachrichten aus Rom melden, daß der Abzng von Freiwilligen nach Piemont fortdauert. In den Legationen wächst die Gährung. Piemont hat bezüglich der Anerkennung der Neutralität des Kirchenstaates gewisse Bedingungen gestellt. Am 27. Mai wurde eine stumme Volksdemonstration zu Ehren Frankreichs veranstaltet. General Goyon ließ die Menge durch die Gensd'armerie auffordern, sich zu zerstreuen. Aus Neapel (29. Mai) wird gemeldet, daß ein Erlaß des Polizei-Directors erschienen ist, welcher das Tragen von politischen Abzeichen verbietet. Die neue Regierung hat noch keinen einzigen politischen Act vollzogen.

Der Turiner Correspondent der „Times" weist nach, daß schon im Laufe des vergangenen Winters eine bedeutende Anzahl Kanonen von Marseille nach Genua in Kisten verpackt, geschickt wurden, daß französische Schiffe in der Voraussicht der Dinge, die man herbeiführen wollte, immense Kornvorräthe aus dem Schwarzen Meere ebenfalls nach Genua brachten und daß daher trotz aller Friedensversicherungen, die Louis Napoleon Bonaparte der Welt und namentlich England gab, der Krieg bei ihm eine längst beschlossene Sache war. Er bemerkt hierzu: „Angesichts so tiefer und so lange fortgesetzter Doppelzüngigkeit wird Vertrauen Unmöglichkeit; das in Deutschland sich kundgebende Mißtrauen, die dort erwachende Kriegslust sind nur natürlich und wir müssen uns freuen, daß England, obwohl neutral, sich doch für alle Eventualitäten vorbereitet."

Ueber den viel besprochenen russisch-französischen Vertrag vernimmt man jetzt von ganz zuverlässiger Seite, daß im Beginne des gegenwärtigen Jahres wirklich Verhandlungen begonnen haben, die den Abschluß eines Vertrages zum Gegenstande hatten. Die Verhandlungen sind aber noch immer schwebend. Bis jetzt wurde, und zwar im Monat April, nur eine auf Grund der beiderseitigen Vereinbarungen ausgewechselt, die das Material für den künftigen Vertrag enthält. Schon dieser Vorgang, der thatsächlich stattgefunden, beweist, daß zwischen beiden Mächten gutes Einverständniß obwaltet. Ueber den Inhalt der Denkschrift ist man selbst in diplomatischen Kreisen in Unkenntniß.

Eine tel. Dep. der „Hamb. Nachr." aus New-York, 16. Mai, meldet: Präsident Buchanan hat Befehl gegeben, die Armee der Vereinigten Staaten längs der Grenze von Mexiko zu konzentriren. — Der Congreß von Nicaragua hat sich geweigert, die dem Franzosen Belly stipulirten Abtretungen von Ländereien zu bestätigen.

Die Berichte über das Schicksal Garibaldi's lauten verworren und widersprechend.

Die vorgestern erwähnte Berner Depesche wäre nach neueren Berichten dahin zu berichtigen, daß nicht Garibaldi, sondern ein österreichischer Gensdarmerie-Lieutenant und vier österreichische Gensdarmen über die Schweizer Grenze getreten, entwaffnet und nach Chur dirigirt worden sind. Garibaldi befinde sich in Como und habe seine Vorposten bis Cantu vorgeschoben. Die österreichischen Truppen verschanzten sich bei Mariano. Französische Vorposten sollen bis Olgiate vorgerückt sein, 8000 Piemontesen im Varese stehen.

Direkte Nachrichten, welche der „Oesterr. Ztg." zugegangen sind, bestätigen dagegen die Niederlage Garibaldis, dessen Schaar größtentheils zersprengt wurde. Ein Theil flüchtete sich gegen Angera.

Wie der „AAZ." aus Mailand geschrieben wird, haben die Freischärler in Varese einen Rittmeister, der sich zufällig dort befand, und den zu Varese stationirenden Oberlieutenant der Gendarmerie gefangen genommen, einige Beamten als Geiseln weggeführt, außer der Plünderung der Kassen auch die der Diligencen verübt, wo sie durchzogen Waffen und Fahnen vertheilt, eine Nationalgarde organisirt und die piemontesische Regierung ausgerufen.

Nach einer Turiner Mittheilung hat Garibaldi's Corps vor seinem Ausmarsche in San Germano eine Inspection des Generals Sonnaz passirte. Es führt den Namen Alpenjäger, bestand aus 6 Bataillonen, circa 50 Mann berittener Guiden und war noch mit einigen Stücken Artillerie versehen. Zudem sollte es auch etwa 6000 Stück Gewehre mitführen, zur Ausrüstung aufständischer Lombarden. Man rechnete namentlich auf einen allgemeinen Aufstand im Bergamaskischen, und daraus mag auch das verzweifelte Vordringen Garibaldi's mit Preisgebung jeder Rückzugslinie erklärt werden. Dem „Nord" zufolge hatte der Freischaarenführer auch zwei Bataillone sardinischer Bersaglieri und eine halbe Batterie sardinischer Artillerie bei sich. Nach einer Turiner Depesche hat er außerdem noch Artillerie erhalten.

Nach einer tel. Depesche aus Bern vom 31. Mai

hat der schweizerische Bundesrath eine Brigade nach Graubündten detachirt.

Der „Moniteur" meldet, daß das kais. Hauptquartier Alessandria verlassen werde (dasselbe ist nach Vercelli verlegt worden) und daß der Kaiser vor seiner Abreise die verwundeten Oesterreicher, Franzosen und Piemontesen besucht und Worte der Ermuthigung an sie gerichtet habe; namentlich habe er sich mit dem österreichischen Oberst Huttel (?) unterhalten.

An der Sesia-Linie hat am Abend des 30. Mai, Montag, eine Vorwärts-Bewegung der Sardinier unter Anführung ihres eigenen Königs stattgefunden. Die Sardinier scheinen an mehreren Punkten über den Fluß gegangen zu sein und den Ort Palestro, an der Eisenbahn von Vercelli nach Mortara, etwa drei Stunden vom linken Ufer der Sesia, zum Rendezvous genommen zu haben. Hier leisteten die Oesterreicher Widerstand und ließen Palestro erst nach lebhaftem Gefecht den Sardiniern. In keinem Falle hatten die Oesterreicher die Absicht, Palestro zu halten; denn in einer anderen Depesche heißt es: die Oesterreicher befestigen sich in Robbio. Das ist also wahrscheinlich der Punkt, wo sie ernsthaften Widerstand zu leisten gedenken. Robbio liegt ebenfalls an der Vercelli-Mortara-Eisenbahn, aber bedeutend näher an Mortara wie Palestro.

Der „Moniteur" bringt einen Bericht aus dem Hauptquartier zu Vercelli vom 31. Mai, wonach auf dem linken Flügel der Franco-Sarden ein Vorpostengefecht beim Uebergang über einen Bach stattgefunden hatte. Der französische Bericht spricht, wie gewöhnlich, den Franzosen den Vortheil zu. (Wir nehmen, bemerkt die „Oest. Corr.". diese Versicherung nur mit jener Reserve auf, die uns durch frühere Erfahrungen zur Pflicht gemacht ist und wollen authentische Berichte vom Kriegsschauplatze abwarten. (Ein weiterer Bericht hat dieses Gefecht bereits zu einem Sieg aufgeblasen. s. u.)

Eine Correspondenz aus dem piemontesischen Hauptquartier Casale, welche vom 24. Mai datirt ist, berichtet über die Affaire an der Sesia Folgendes: „Die beiden Brigaden, welche sich im Hauptquartiere befinden, haben eine Demonstration gegen die Sesia rechts von Vercelli gemacht. Am Sonntag haben sie sich den ganzen Tag geschlagen und gestern früh bis 10 Uhr. Die Oesterreicher, auf den Höhen postirt, standen den Unsrigen gegenüber, welche den Fluß entlang im Schlamme wateten. Die Oesterreicher in Candia, die Unsrigen in Terranuova. Ein Capitän vom Generalstab (Ferrari), welcher soeben den König verlassen hatte und im Galopp ritt, um eine Ordre zu überbringen, wurde von einer Kanonenkugel getroffen, welche sein Pferd tödtete und ihm das Bein zermalmte. Ein Genie-Officier, ein junger Mann von 18 Jahren, wurde neben dem König tödtlich getroffen. Nach dieser Waffenthat kehrten die beiden Brigaden Savoyen-Grenadiere, zwei Bataillone Bersaglieri und die Artillerie gegen Abend wieder nach Casale zurück. Der König hat Sonntags sowohl wie gestern in Person die Operationen geleitet. Um den Bewegungen besser folgen zu können, stieg er auf das Dach eines Landhauses, wurde aber plötzlich durch einen Hagel von Kartätschen vertrieben. Die Bersaglieri, welche die Avantgarde bildeten, hatten den Fluß überschritten. Sie fragten einen alten Bauer, ob die Oesterreicher in der Nähe wären; dieser antwortete verneinend. Die Bersaglieri drangen vor; aber plötzlich zeigten sich die österreichischen Jäger, welche sich im Korn verborgen hatten, und die Bersaglieri waren sofort umzingelt. Heute sind zwei Feldbatterien nach Vercelli abgegangen. In Casale ist französische Artillerie und Infanterie angekommen."

General Mac Mahon und das Corps desselben," schreibt man einem pariser Blatt aus Turin von 26. Mai, „sind seit drei Tagen wie verschwunden; doch man ist überzeugt, daß er an einem schönen Morgen wieder zum Vorschein kommen und einige Ueberraschung bereiten wird." Dem „Journal des Debats" zufolge war am 25. Mai noch Mac Mahon's Hauptquartier in Voghera, das des Marschalls Canrobert in Pontecurone, sechs Kilometres weiter in Casei das des Generals Renault, in Castel Nuovo della Scrivia das des General Trochu. Diese Angaben sind positiv, da Amedee Achard diese Orte bereist.

Einem Schreiben aus Alessandria vom 27. d. zufolge sollen alle Uniformen und Waffen, die man auf dem Schlachtfelde von Montebello aufgefunden resp. den Todten und Schwerverwundeten genommen hat, nach Paris gesandt werden. Mehrere sind für Horace Vernet bestimmt, der für die Galerieen von Versailles eine zweite Schlacht von Montebello malen soll.

Die „Gazette de Lyon" veröffentlicht folgenden Auszug aus dem Briefe eines jungen französischen Soldaten, welcher in Voghera liegt; der Brief ist vom 22. Mai datirt: Man fängt an, das Elend zu verspüren, worüber ich mich nicht beklage; denn ich leide gern, um die Epauletten und das Kreuz zu verdienen; General Trochu sagte gestern zu uns: „Kinder, wenn ich Euch nicht öfter aufsuche, so geschieht das, weil ich viel arbeite, um Euch in diesem Lande ohne Hilfsquellen zu ernähren. Jeden Tag suche ich das Brot für den folgenden Tag; jeden Tag suche ich den vierten Heller zu meinem Sou." — Sechsunddreißig Stunden lang fehlte es uns an Brot, und man mußte ohne Brot auskommen. Die Waaren sind außer allem Preise, und für einen Franc hat man kaum ein Brot von anderthalb oder zwei Pfund........ Der Moniteur aber läßt sich melden: „Wir haben wenig Kranke; das Wetter ist herrlich und die Hitze war bisher sehr gelinde. Die Ernte beginnt in diesem schönen Lande; die Armee ist mit Allem reichlich versehen. Das Vertrauen und der Frohsinn der Soldaten sind unwandelbar."

Das „Pays" meldet, daß die Oesterreicher, 50,000 Mann stark, Piacenza verlassen, und sich nach der Lombardei zurückgezogen hätten. Dazu bemerkt aber die „Independance," daß die Nachricht im Widerspruche mit einer ihr von Wien aus zugegangenen Depesche stehe, nach welcher der Graf Paar von der Herzogin Regentin von Parma, kraft der Verträge, zur Passage der österreichischen Truppen durch das Herzogthum, um auf Toscana zu marschiren, ermächtigt worden sein soll.

Die für den Po und die italienischen Seen bestimmten zerlegbaren Kanonenboote sollen bereits in Alessandria angekommen sein.

Die „Times" lobt den Bericht des General Gyulai über den Kampf bei Montebello als warheitsgetreu und stellt demselben den französischen Bericht gegenüber.

Nach der Pariser „Patrie" sollen bekanntlich die Oesterrechischen Truppen, die bei Montebello fochten, aus der „Elite der Kroaten und der Tiroler Jäger" bestanden haben. Die „Karlsruher Zeitung" bemerkt dazu: „Man hat die oberflächlichsten Urtheile über die Oesterreichische-Armee in Frankreich verbreitet, und den tollsten Blödsinn, die dümmsten Albernheiten über dieselbe ausgekramt. Jetzt hat man zum ersten Mal die Faust dieser Armee verspürt, und da sieht man, daß sie einem ganz anderen Arm angehört, als man ihn geschildert. Jetzt müssen die ersten Oesterreichischen Truppen, auf die man stößt,, „Elitetruppen" sein. Nun man wird auf noch mehr Elitetruppen treffen."

Der bei Montebello gefallene Major Eduard Büttner vom Generalstabe hatte in der letzten Zeit bis zu seinem Abmarsche nach Italien mit seiner Familie in Prag gelebt. Die „Bohemia" theilt nun aus Privatschreiben eines Cameraden des Gefallenen folgende Einzelheiten über die letzten Momente des braven Mannes mit: „Feldlager bei Sanarza, nächst Pavia, 22. Mai. Major Büttner, der eigentlich ins Hauptquartier des FZM. Grafen Gyulai gehörte, hatte sich der Expedition gegen Voghera als Freiwilliger angeschlossen. Als die österreichischen Truppen in Montebello im heißesten Kampfe mit den französischen Truppen standen, ward er im höchsten Auftrage in die erste Linie vorgeschickt. Er kam zur Division des Hauptmanns Hutter vom Infanterie-Regiment Heß. Hutter erhielt einen Schuß durch die Brust. Da zog Büttner den Säbel und rief: „Heßer! haltet Euch! gleich kommt Verstärkung: dorthin schießt, seht den Graben (die Division stand nämlich bei einer Terrainwelle), da kommen sie herauf!" In diesem Augenblicke traf ihn eine feindliche Spitzkugel, die ihm ober der linken Schulter durch den Hals fuhr und der Brave sank ohne Laut und ohne Schmerz zusammen. Er hatte durch seinen Heldenmuth zur Abhaltung der Feinde und zur Festsetzung der Oesterreicher unendlich viel beigetragen. Unsere Truppen wußten den Tapferen nicht besser zu ehren, als daß sie dessen Leichnam während eines harten mörderischen Rückzugskampfes auf den Schultern so lange mit sich fortrugen, bis man einen Wagen fand, auf welchem er noch 4 Meilen weit bis ans österreichische linke Po-Ufer nach Vacarizza, einer elenden kleinen Häusergruppe, gebracht wurde.

Am Morgen nach dem Gefechte von Montebello, schreibt man dem „Fr. Bl.", meldete sich der Hauptmann Baron Sztankovicz von Rainer-Infanterie freiwillig zu einer Schleichpatrouille auf dem rechten Po-Ufer von Pansarana gegen Voghera zu, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob der Feind sich auf einen Angriff unserer Stellungen vorbereite. Er setzte mit 8 Mann seines Regimentes in einer Barke über den Po, und rückte vorsichtig vor; plötzlich sprengten 20 Lanciers unter einem Offizier auf das kleine Häuflein ein, das rasch einen Klumpen formirte, überritten wurde, aber sich neuerdings sammelte, und so energisch Widerstand leistete, daß der Feind einen Offizier und 1 Pferd todt und 7 Verwundete auf dem Platze ließ, und sich so eilig zurückzog, daß der tapfere Hauptmann, der 2 Verwundete mitschleppte, seine Barke besteigen und über den Fluß zurückkehren konnte.

Hofrath Hackländer ist, wie aus Stuttgart berichtet wird, von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich in das österreichische Hauptquartier nach Italien berufen worden und nach bereitwillig vom Könige von Württemberg gestattetem Urlaub alsbald nach Italien abgereist. Hackländer hat bekanntlich im Gefolge Radetzky's den ersten Feldzug gegen Piemont mitgemacht, und aus dessen Feder sind bekanntlich damals sehr interessante Schilderungen aus dem Lager und vom Felde erschienen.

Wie der „Bohemia" aus Wien geschrieben wird, hat sich Herr August Zang, Eigenthümer der „Presse," dieser Tage auf den Kriegsschauplatz begeben. Da Herr Zang seiner Zeit selbst Officier war, dürfte sich diese Reise für das genannte Blatt gut verwerthen. Dem Vernehmen nach begleitet Hrn. Zang ein wiener Journalist S., früher Mitarbeiter der „Morgenpost," welcher den ganzen Feldzug in der Krimm als Soldat der Fremdenlegion mitgemacht. Wie man sich erzählt, soll dem ausgezeichneten Publicisten E. W. der Antrag zugekommen sein, sich als Berichterstatter auf den Kriegsschauplatz zu begeben, Herr W. soll jedoch abgelehnt haben.

Unter den vielen Zeitungs-Correspondenten, welche nach dem italienischen Kriegsschauplatz gereist sind, ist auch der Berliner Feuilletonist Hans Wachenhusen. Er beabsichtigt ein eigenes Tagebuch vom Kriegsschauplatz in Heften erscheinen zu lassen.

Es ist von Interesse, die Auffassung der Petersburger Blätter über den ersten Kampf zwischen den Franko-Sarden und Oesterreichern, am 20. d., bei Montebello zu betrachten. Die Nachrichten, welche darüber telegraphisch eingegangen sind, stammen aus französischer Quelle und lauten natürlich sehr günstig für die Franzosen. Die russische Petersburger Zeitung nimmt sie auch ohne Weiteres als wahr an, während bei dem „Invaliden" sich doch das militärische Gewissen regt, welcher den muthmaßlichen künstlerischen „Verkürzungen" der Franzosen gegenüber bemerkt, daß eine Division bei ihnen 13,000 Mann zählt, und da eine solche bei den Franzosen im Gefecht gewesen, auf keiner Seite ein bedeutendes Uebergewicht gewesen sein könne, beide Theile sich also tapfer geschlagen haben.

Nach Berichten aus Modena vom 28. v. Mts. wird der Bischof von Massa von den dortigen Rebellen gefangen gehalten.

Der „Monitore Toscano" vom 24. Mai berichtet: Die in Florenz garnisonirten toscanischen Milizen wurden heute alle in der Ebene der Cascene vereinigt. wo ihnen folgender Tagesbefehl des Königs Victor Emanuel vorgelesen wurde: „Toscanische Soldaten! Beim ersten Kriegslärm habt ihr einen Feldherrn gesucht, der Euch in den Kampf gegen die Feinde Italiens führe. Ich habe diesen Befehl übernommen, weil es meine Pflicht ist, allen Streitkräften der Nation Ordnung und Disciplin zu verleihen. Ihr seid nicht mehr Soldaten einer italienischen Provinz, sondern ein Theil der Armee Italiens. Da ich Euch würdig erachte, an der Seite der Soldaten Frankreichs zu kämpfen, so stelle ich Euch unter die Befehle meines vielgeliebten Schwiegersohnes, des Prinzen Napoleon, welchem vom Kaiser der Franzosen wichtige militärische Operationen anvertraut wurden. Gehorchet ihm, wie Ihr mir gehorchen würdet. Er theilt die Ansichten und Neigungen, welche wir hegen, ich und der hochherzige Kaiser, der nach Italien kam, um die Gerechtigkeit zu rächen und das Recht der Nationen zu vertheidigen. Soldaten! die Tage harter Prüfungen sind da. Ich zähle auf Euch. Ihr müßt die Ehre der italienischen Waffen erhalten und vermehren."

In Livorno richten die Franzosen eine Hafen-Direction ein, ähnlich wie sie bereits von früher her in Civita Vecchia und neuerdings in Genua eingerichtet worden ist.

Nach der „Patrie" kommen noch täglich in Livorno Truppen des fünften Armee-Corps an; mehrere Abtheilungen haben bereits diese Stadt verlassen, um sich nach Florenz zu gegeben. Andere sind nach Punkten abgegangen, die man nicht näher bezeichnet. Wahrscheinlich sollen dieselben die Truppen des Generals Ribotti unterstützen, die bekanntlich im Süden von Parma eingefallen sind.

Aus Venedig, 24. Mai, wird berichtet: So eben ist dem hiesigen Konsular-Corps von Seiten des Commandirenden des kaiserlich französischen Geschwaders im Adriatischen Meere die Blokade des hiesigen Hafens notifizirt worden.

Die Werbungen für das hier zu errichtende westgalizische Freicorps wurden unter großem Andrang von Freiwilligen eröffnet. Bis jetzt beträgt, so viel bekannt, die Zahl der tauglich befundenen und angenommenen 140.

△ **Wien,** 30. Mai. Bekanntlich hat Frankreich österreichische Schiffe, die sich auf hoher See befanden und von dem Ausbruch der Feindseligkeiten gar keine Kenntniß haben konnten, durch seine Kreuzer capern lassen. Auf die Nachricht von diesem Vorgehen, ließ die englische Regierung, wie die „Austria" meldet, durch ihren Gesandten in Paris anfragen, ob den Schiffern, die sich in britischen Häfen befinden, nicht eine sichere Abfahrfrist bewilligt werden würde. Die verneinende Antwort Walewski's veranlaßte Lord Malmesbury zu der weiteren Anfrage: 1. ob österreichische Schiffe, welche auf ihren Fahrten (aus französischen Häfen war eine sechswöchentliche Sicherheitsfrist bewilligt) in Zwischenstationen einlaufen, dieselben wieder verlassen und nach den Häfen, die sie erreichen wollen, weiter fahren können, ohne der Gefahr einer Wegnahme ausgesetzt zu sein? 2. ob letzteres auch von solchen Schiffen gilt, die vor der Kriegserklärung aus neutralen oder österreichischen Häfen ausgelaufen waren? Die französische Regierung antwortete, daß in den angegebenen Fällen die österreichischen Schiffe sich der Wegnahme und Condemnirung aussetzen, nach dem auch in England geltenden völkerrechtlichen Grundsatz, daß jedes auf offener See nach der Kriegserklärung betroffene Feindesschiff gute Prise ist. Die Härte und Unbilligkeit eines solchen Grundsatzes bedarf keines Beweises. In diesem Gefühl hat der Marquis von Bute, Eigenthümer eines Docks in Cardiff, die Anordnung getroffen, daß alle vor Cardiff befindlichen österreichischen Schiffe für die Dauer des jetzigen Krieges unentgeltlich in seinem Dock verweilen können. Dieses menschenfreundliche Verfahren, sagt die „Austria", verdient um so mehr unseren Dank, als die Zahl der vor Cardiff liegenden österreichischen Schiffe keineswegs gering ist, und am 19. Mai die Zahl von 14 erreichte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Juni. Ueber die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Italien berichtet man noch nachträglich: Der Zug, welcher Se. Majestät den Kaiser und dessen Gefolge führte, wurde von dem Betriebsdirector Herrn Ministerialrath v. Schmid persönlich dirigirt. Ihre Majestät die Kaiserin begleitete Se. Majestät bis nach Payerbach, wo der Abschied in ergreifender Weise erfolgte. Als der Hofzug über die Brücke nächst der Favoritenlinie fuhr, erschien dort ein sechsspänniger Hofwagen mit dem Kronprinzen Rudolph, welcher dem kaiserlichen Vater mit den Händchen zum Abschiede winkte.

Ueber den Empfang Sr. Maj. des Kaisers in allen Orten, welche der kaiserliche Zug nach Italien, passirte, liegen officielle Berichte vor; dieselben constatiren die enthusiastischen Aeußerungen der Deutschen wie der italienischen Bevölkerung. Die „Tr. Z." meldet: daß eine Deputation der Stadt Triest Se. Majestät in Nabresina begrüßte und daß der Kaiser in Podesta erwiedert: „er hoffe in kurzer Zeit den beklagenswerthen Umstand des Krieges beendet und Triest die furchtbare Geißel desselben erspart zu sehen."

Eine telegraphische Depesche aus Verona vom 31. Mai meldet: Se. k. k. Apostolische Majestät befinden sich im erwünschten Wohlsein. Allerhöchstdieselben besichtigten heute Vormittags die hiesigen Befestigungen. Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten ferner, den bei Montebello verwundeten und hier in der Heilung befindlichen General-Major von Braum, dann die Blessirten und Kranken im hiesigen Militärspitale zu besuchen.

Ihre kaiserliche Hoheit Frau Erzherzogin Elisabeth ist heute Morgens nach Lemberg abgereist, da Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Karl Ferdinand dort von einem leichten Unwohlsein befallen wurde.

Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Ernst ist heute von Brünn hier angekommen.

Die Frau Gräfin v. Meran ist heute von Graz hier eingetroffen.

Aus Brüssel vom 29. Mai meldet man der „Köln. Z.", daß Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Brabant (Erzh. Charlotte) von Stunde zu Stunde ihrer Entbindung entgegensehe.

Der österreichische Gesandte Fürst Richard Metternich ist vorgestern nach Verona abgereist.

Wir fahren fort die bedeutenderen patriotischen Widmungen in den Kronländern zu notiren.

Der hochw. Herr Bischof von Rosenau, Stephan Kollarcsik, eine Grundentlastungs-Schuldverschreibung von 1000 fl. C. M. als patriotischen Beitrag zu Kriegserfordernissen, die Gemeinde Czegléd zur Ausrüstung der Freiwilligen eine N. A. Obl. per 1000 fl. und übernimmt die gange Verpflegung, so wie die Bestreitung der Transportskosten der eigenen Freiwilligen von Czegléd noch Jäßberény.

Der Brünner Bezirk hat durch sein Komité bei der am 18. Mai in Absicht auf die Förderung der Werbung für das Mährische Freiwilligen-Korps erfolgten Beschlußfassung auch für Zwecke des in Brünn konstituirten patriotischen Hilfsvereins 2000 fl. bestimmt.

Zur Errichtung eines freiwilligen Schützenkorps im Kronlande Böhmen haben neuerdings gewidmet: J. F. Kolb, Handlungshaus in Prag, 1000 fl., Frau Karoline Kolb, Kaufmanswitwe in Prag 1000 fl., Se. Durchlaucht Alfred Fürst von Windischgrätz 2000 fl. in $4^{1}/_{2}$ perz. Obl., Herr Johann Graf Kollowrat-Krakowsky 1000 fl., der Böhmisch-ständische Domestikal-Fond 10.000 fl.

Se. Exzellenz der Herr Graf Eugen Czernin hat an seine Wirthschafts-Direktionen der sämmtlichen Besitzungen in Böhmen den Auftrag ertheilt, daß alle von der Remonten-Assent-Kommissionen für diensttauglich erkannten Pferde zu Handen des hohen Aerars unentgeltlich überlassen werden.

Se. Durchlaucht der zu Rudolstadt domizilirende unangestellte k. k. Herr Feldmarschall-Lieutenant Adolph Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt hat auf die bisher bezogene Pension für die Dauer des Krieges zu Gunsten des Aerars verzichtet.

Bis zum 25. Mai sind an Spenden bei dem patriotischen Hilfsverein eingegangen 196.005 fl. $98^{1}/_{2}$ kr. und 15 St. Dukaten, 11 Stück à 20 Franks, 9 alte Thaler, 1 alter Silbergulden, 7 Vereinsthaler, 58 Vereinsguldenstücke, 65 Stück Zwanziger und 1 sächsischer Thalerschein. In einigen Tagen begeben sich drei Mitglieder des Vereins-Directions-Comitees auf eigene Kosten zur Armee, um an Ort und Stelle die Bedürfnisse kennen zu lernen und dem Vereine nach ihrer Rückkehr Bericht zu erstatten.

Das Grazer Comité der Schillerstiftung hat in Anbetracht des Ernstes der Lage, in welcher die Größe des Kampfes das Aufgebot aller Kräfte für einen gemeinsamen Zweck erfordert, die weitere Sammlung von Beiträgen für die Schillerstiftung sistirt.

Eine Kundmachung des Mailänder Militärgouvernements ist gegen die Verbreitung falscher Gerüchte und Aufwiegeleien erschienen. Eine weitere amtliche Kundmachung verbietet das Läuten von Glocken in der Nähe des Kriegsschauplatzes oder in den von den bewaffneten Insurgenten besetzten Orten bei Strafe sowohl der Gemeinden, als auch der einzelnen Uebertreter.

Wie man aus Venedig vom 30. v. Mts. meldet, hat der Podestà Marcello seine Entlassung gegeben, dieselbe wurde angenommen.

Da die österreichischen Lloyd-Dampfer die Fahrt nach der Levante haben einstellen müssen, so hatte die russische Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Linie von Triest nach Odessa befahren und ihre Fahrten am 1. Mai eröffnen wollen. In Corfu waren auch schon Kohlen bereit. Jetzt soll die Direction der Dampfschiffs-Gesellschaft angezeigt haben, daß für jetzt die Linie von Odessa nach Triest noch suspendirt bleibt, indem man noch nicht wisse, welche Partei Rußland in den jetzigen politischen Verhältnissen ergreifen werde.

Deutschland.

Aus Erfurt wird dem „Frankf. Journ." unterm 29. Mai geschrieben: „Es geht uns eben die glaubhafte Nachricht zu, daß ein preußisches Armeecorps seine Aufstellung an der Thüringer Eisenbahn hin, von Halle ab bis Gerstungen, nehmen wird, um dadurch in die Lage versetzt zu werden, mittelst dieser Eisenbahn auf das Schnellste eintretenden Falles seine Beförderung nach dem Rhein finden zu können."

Eine amtliche Kundmachung des königl. preußischen Finanzministeriums stellt die Emmissionsbedingungen für die ausgeschriebene neue 5perz. preußische Staatsanleihe in folgender Weise fest: Die Ausgabe der Schuldverschreibungen erfolgt in Abschnitten von

50 bis 1000 Thalern. Die Zinsenzahlung ist halbjährig. Vom Jahre 1863 ab, findet eine 1perz. Amortisirung statt; von 1870 ab, erfolgt keine Zinsreducirung. Die Unterzeichnungsfrist dauert vom 6. bis 11. Juni. Wenn die Unterzeichnungen 30 Mill. übersteigen, so werden dieselben über 250 Thaler angemessen repartirt. Bei Unterzeichnung erfolgt eine zehnpercentige Anzahlung, bis 8. Juli sind 30 percent, bis 22. August 25, bis 8. Oktober 30 Percent einzuzahlen. Für diese 95 erhalten die Unterzeichner 100 Nominalwerth. Vom 1. Juli 1859 ab, wird das Papier mit 5 Perzent verzinset.

Seit einigen Wochen war die officielle Veröffentlichung der Sitzungsberichte der Bundesversammlung sistirt; auch der desfallsige Bericht über die letzte Bundestagssitzung vom 26. d. wird in den frankfurter Blättern vermißt Aus Frankfurt a. M. schreibt man der „Nat. Ztg.“, daß diese officiellen Berichte nun in kürzester Frist wieder aufgenommen werden dürften, da die Sistirung derselben lediglich „in persönlichen Behinderungen“ ihren Grund gehabt und von der Versammlung selbst so wenig beschlossen oder auch nur gewünscht worden sei, daß vielmehr innerhalb der Versammlung selbst bereits mehrfach deshalb monirt wurde. (Die „Köln. Ztg.“ sagt, der Grund des Ausfallens der Sitzungsberichte scheint wesentlich in dem Ausscheiden des zum Minister in München ernannten Herrn v. Schrenk zu suchen, welcher die Berichte zu redigiren hatte. Ob der provisorisch damit betraute Gesandte von Württemberg diese Redaction eben jetzt vielleicht zu schwierig befunden, mag um so eher dahingestellt bleiben, als diese be, nachdem ein neuer baierischer Gesandter, v. d. Pfordten, eingetroffen, abermals diesem Gesandten zufallen wird.)

Morgen früh, schreibt man der „AAZ.“ aus München vom 27. v. M., wird Graf Clam-Gallas nach Innsbruck weiter reisen. Das Gros des österreichischen Armeecoras besteht aus Ungarn, jedoch stecken auch italienische Compagnien darunter, die sich auf dem hiesigen Lagerplatz durch ihre lebhafte Fröhlichkeit, ihren melodischen Gesang und stürmische „Evviva!“ auf Baiern, Oesterreich und Deutschland bemerkbar machten. Heute war das Lagerleben ein besonders lebhaftes, da die Soldaten wieder aus den Wagen unter das Publikum durften, welches die Krieger Oesterreichs auf's Herzlichste bewirthete. Ueber dem Eingang zum Menageplatz erhebt sich eine Triumphbogen, der nur die deutschen Farben trägt. Zwei schwarz-roth-goldne Schilder, überragt von deutschen Bannern, tragen die Inschriften: „Oesterreich hoch! Preußen hoch! Baiern hoch! Deutschlands Fürsten hoch!“ und dann die Namen „Radetzky, Blücher, Deroy“. Das Arrangement scheint officiell zu sein, und der deutschen Fahnen erheben sich immer mehr, zum Zeichen, daß Baierns Fürst und Volk kein höheres Ziel kennt, als einzustehen mit ganzer Macht für das große deutsche Vaterland im treuen Verein mit Preußen und allen deutschen Stämmen.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die Kaiserin hat, wie der „Moniteur“ meldet, heute die Tuilerieen verlassen und ihre Residenz im Schlosse von St. Cloud bezogen. Der Herzog und die Herzogin von Malakoff sind gestern nach Nancy abgereist und bewohnen das dortige Schloß. Die Gerüchte über die Bildung eines Ost-Armee-Corps werden als übertrieben bezeichnet, da im Lager bei Chalons nur drei Divisionen beisammen seien; doch habe man allerdings Vorkehrungen getroffen, daß ein Ost-Armee-Corps in Nothfalle sehr schnell zusammengezogen werden könne. — Die Nationalgarde in den Ost- und Nord-Departemens wird jetzt auch in den verschiedenen Städten den Nachtdienst thun. Bisher hatte sie nur einige Ehrenposten von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Man will sie an den Dienst gewöhnen. — Die 140,000 Rekruten der Klasse von 1858 werden sich vom 8. bis 12. Juni nach ihren betreffenden Depots in Marsch zu setzen haben. Durch Mauer-Anschlag wurde heute die Bevölkerung von Paris an die Schärfe des Art. 15 des Dekrets vom 17. Februar 1852 gemahnt, worin die Verbreitung falscher Nachrichten u. s. w. mit 50 bis 1000 Fr. Strafe und wenn böse Absicht nachgewiesen wird mit einmonatlicher bis zu einjähriger Gefängnißstrafe bedroht wird. In Toulon ist eine österreichische Prise mit 600 Tonnen Kohlen an Bord eingetroffen.

Die officiellen Depeschen aus dem Hauptquartier der „Armee von Italien“ folgen einander und gleichen einander: „Nichts Neues in der Situation. Die Gesundheit des Kaisers ist vortrefflich.“ Die Pariser fangen an, das sehr monoton zu finden, trotz dem Bulletin über das Gefecht von Montebello, welches eine Abwechselung in diese Einförmigkeit brachte. Ein Erfolg war dieses Gefecht allerdings, aber vergebens suchen die Lagercorrespondenten und die pariser Blätter denselben zu einem glänzenden Siege anzuschwellen und nachgerade wird der Pariser es müde, immer und immer über Montebello unterhalten zu werden. Als der Kaiser von Paris abreiste, war der Krieg eben so populär, als er sechs Wochen vorher unpopulär gewesen wäre; aber auf, daß er populär bleibe, müßte die Einbildungskraft der Pariser ohne Unterbrechung Nahrung erhalten. Sie sind nicht die Leute danach, sich Rechenschaft von den etwaigen materiellen Schwierigkeiten abzulegen, womit die Armee zu kämpfen haben mag, sie halten den Kaiser beim Wort und begreifen nicht, weshalb sie nicht schon ein halbes Dutzend Siegesnachrichten bekommen haben, obgleich die Proclamation des Kaisers schon mehr als vierzehn Tage alt ist. Seit drei Tagen ist nur von Garibaldi die Rede; selbst das „Journal de Débats“ strengt sich an, seine Person zu einer höchst interessanten zu machen, und die Regierungsblätter schlagen ihm das Weihrauchfaß auf der Nase entzwei, obgleich er unhöflich genug ist, in seiner Aufruhrproclamation an die Lombarden Frankreichs und der französischen Armee mit keiner Silbe zu gedenken. Man kann ihn nicht damit entschuldigen, daß dies republikanischer Stolz sei, denn er bringt dem König Victor Emanuel seine Huldigungen dar.

Der berühmte, stark demokratisch gesinnte Kanzelredner P. Lacordaire tritt als Candidat für die französische Akademie auf. Es ist nämlich noch ein Sessel erledigt.

Die „Sp. Ztg.“ schreibt: Einem aus Paris uns zugegangenen Schreiben entnehmen wir die Mittheilung, daß die Freude der Protestanten über die kaiserliche Anordnung, wonach die Entscheiduug über Eröffnung neuer gottesdienstlichen Räumlichkeiten den Präfecten entzogen und in die Hände des Staatsrathes gelegt war, vereitelt ist, indem sämmtliche bisher beim Staatsrathe eingereichte Gesuche abschläglich beschieden worden sind. (Man hatte erwartet, durch jene Anordnung würde der Willkür der Einzelbehörden, die bald so, bald so entschieden, in einer für dir Protestanten günstigen Weise ein Ende gemacht werden.)

Aus Havre schreibt man der „K. Z.“ vom 29. Mai: Wir erlauben uns, Ihnen das gestrige „Journal du Havre“ zu adressiren, worin sich eine Anzeige: „Charpie,“ befindet, deren Inhalt die Entrüstung aller hier befindlichen Deutschen erregt hat, weil Langer und Comp. das preußische Consulat hier bilden und es ein Jeder deshalb unverzeihlich findet, mit solcher Annonce an die Oeffentlichkeit zu treten, (Die Anzeige lautet: „Charpie. Le 11 Juin prochain il sera fait un envoi de Charpie à l'Armée française d'Italie; les personnes qui voudront bien y participer sont priées de faire parvenir leur offrande à MM. Langer et Comp., d'ici au 10 Juin.“)

Der General Forey, der im Kampfe von Montebello den Oberbefehl führte, ist zum Groß-Offizier der Ehrenlegion ernannt worden. Der Oberst, der in diesem Kampfe verwundet wurde, hat den Rang eines Brigade-Generals erhalten.

Das Pariser Journal „Messager“ enthält ein amtliches „Mitgetheilt“, welches die den Kaiser von Oesterreich und die österreichische Armee beleidigende Artikel tadelt.

Paris, 1. Juni. Marquis Antonini ist hier angekommen um die Thronbesteigung Franz II. zu notificiren und von hier zu gleichem Zwecke nach Brüssel nnd London zu gehen.

Großbritannien.

London, 29. Mai. Am 7. Juli wird das neue Parlament zusammenkommen, und der „Observer,“ whiggistisches Oppositionsblatt, meint, daß, wenn das Ministerium auch über die Schwierigkeit der auswärtigen Angelegenheiten hinwegkommen sollte, das Parlament doch die Frage der Reform reiflich zu erwägen haben werde, und hält es für mehr als wahrscheinlich, daß das Ministerium an dieser Klippe scheitern werde. „Wenn in der Thronrede von Reform keine Rede ist“, sagt das genannte Blatt, „so wird sofort ein Amendement eingebracht werden, und bei diesem Amendement muß die Regierung geschlagen werden, weil es für die Mitglieder des Unterhauses noch zu früh ist, ihren bei der Wahl abgegebenen Verschreibungen untreu zu werden. Sollten die Minister aber eine Reform-Bill versprechen und diese Reform-Bill ihrem früheren Elaborat ähnlich sein, so wird sie dasselbe Schicksal haben, wie jenes vor der Auflösung erhielt. Die Tories schmeicheln sich mit der Uneinigkeit, die unter den Liberalen herrscht. Aber wenn wir uns nicht sehr irren, so werden sie finden, daß Lord Palmerston und Lord John Russell noch einmal Kollegen sein werden, und daß Herr Bright und seine Partei das Kabinet, das beide Lords bilden werden, zu unterstützen bereit sind. Sollte Lord John Russel ein Ministerium bilden, so würde er binnen vier Wochen eine Reform-Bill von so gemäßigtem Charakter einbringen, daß sie die beste Aussicht hätte, angenommen zu werden.“ Auch der whiggistische „Examiner“ wünsch einen baldigen Ministerwechsel. Diesem Blatt flößt Lord Derby's vermeintliche Bundesgenossenschaft mit Kardinal Wiseman Besorgniß ein.

Der Friedenseifer der Manchester-Partei versteigt sich bis in das Extrem der Lächerlichkeit. Die Organe dieser Partei, welche bis zur Parlaments-Auflösung die Regierung offen und geheim unterstützten, verlangen jetzt ihren Sturz; denn es sei klar wie der Tag, daß es ihr mit der Aufrechthaltung der Neutralität nicht Ernst sei und daß sie bei erster, bester Gelegenheit, Englands Land- und Seemacht den Oesterreichern zur Verfügung stellen wolle. Und was berechtigt die Blätter Cobden's und Bright's zu dieser Annahme? wird man fragen. Darauf antworten sie: die traditionelle Freundschaft der Tories für Oesterreich und die allgemeinen Rüstungen, die eben jetzt mit beispiellosem Eifer betrieben werden. Ihr Zweck könne nur der sein, für Oesterreich Partei zu ergreifen und wenn Lord Derby kürzlich noch einer City-Deputation die Versicherung gab, daß die Regierung an ihrer Nicht-Interventions-Politik unverbrüchlich festhalten werde, so verdiene diese Zusage nicht den geringsten Glauben. Nieder mit der Tory-Regierung! — schreibt der „Morning-Star“ vom 26. d., — nieder um jeden Preis! Viel lieber zu Palmerston und Russel, oder zu Beiden auf einmal schwören, als zu Derby und Disraeli, die England unaufhaltsam in einen continentalen Krieg verwickeln wollen! Und bei dieser Gelegenheit erinnert der „Star“ seine Leser daran, daß der letzte russische Krieg ausbrach, während Lord Palmerston kurze Vacanz feierte und daß dieser während seiner vieljährigen Amtsthätigkeit England vor großen continentalen Kriegen bewahrt hat. In der That, weiter fehlt nichts, als daß die Quäker-Gemeinde den edlen Lord zu ihrem Apostel erkies't, während die übrige Welt ihn gern Feuerbrand schilt, und während Mr. Urquhart seinen Jüngern beweist, kein Anderer als Lord Palmerston habe den jetzigen italienischen Brei eingerührt, um — natürlich, um seinem Brotherrn, dem Kaiser von Rußland, einen Liebesdienst zu erweisen. Doch lassen wir diese Ungereimtheiten. Der „Morning Star“ als Haupt-Organ der Manchester-Partei, sollte hier blos deshalb citirt werden, um einen Beleg für die vor Kurzem gemachte Mittheilung zu geben, daß Bright und wahrscheinlich auch Cobden, der in den nächsten Tagen aus Amerika zurückerwartet wird, bei dem sich vorbereitenden Angriffe auf das Cabinet in vorderster Reihe stehen werden. Mit ihrer Hilfe hat ein Mißtrauens-Votum Aussicht auf Erfolg.

Aus London, 31. Mai, wird gemeldet: Das Oberhaus trat heute um 2 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Im Unterhause wurde heute Denison als Sprecher vorgeschlagen. Da sowohl Disraeli als auch Palmerston beistimmten, wurde derselbe ohne Opposition von Neuem gewählt.

Wie „Chronicle“ und „Advertiser“ melden, wäre das Einverständniß zwischen Lord Palmerston und Lord John Russell an dem Verlangen des Letzteren, Premier zu werden, gescheitert.

Bright sprach am 31. v. M. in Birmingham ziemlich mißtrauensvoll über Lord Derby's Neutralitätspolitik, namentlich gegen das Treiben in Betreff der Bildung von Freiwilligencorps.

Sir Parington erklärt in einem Meeting, England werde nicht dulden, daß irgend eine andere Macht oder Verbindung von Mächten ihm die Suprematie als Seemacht streitig mache. Er erklärt, daß es für England, falls der Krieg sich verlängert, schwer werden dürfte, neutral zu bleiben.

Italien.

In Turin ist folgende Kundmachung erschienen: „Seitdem die Hoffnung auf den Ausbruch des italienischen Unabhängigkeitskrieges lebhafter geworden ist, haben sich zahlreiche in Europa zerstreut lebende Exilirte in Piemont versammelt. Als die Waffen zu erdröhnen begannen, trafen die Flüchtlinge und jungen Freiwilligen in noch größerer Zahl ein, die ihre Arme dem Nationalkampfe anbieten wollten. Da es nun das vorgeschriebene Alter oder körperliche Unfähigkeit nicht allen gestattet, in der Armee oder bei den Freischaaren Dienste zu nehmen, so befinden sich Viele, welchen das auf die Emigranten bezügliche Reglement fremd ist, in einer abnormen Lage. Um daher bedauerlichen Consequenzen vorzubeugen, wurde verfügt: 1. Alle politischen Flüchtlinge ohne Unterschied, die sich in dieser Stadt oder Provinz befinden, ohne mit Aufenthaltskarten versehen zu sein, haben sich binnen 3 Tagen, vom Tage nach dem Erscheinen dieses Decretes an gerechnet, persönlich vorzustellen und der Ortsbehörde für öffentliche Sicherheit ihre Papiere vorzulegen und ihr Domizil und ihre anderen Eigenschaften anzugeben. 2. Kein Flüchtling wird sich aus der Stadt, in der er sich befindet, entfernen dürfen, ohne daß die Erlaubniß hierzu von der erwähnten Behörde ausdrücklich auf seiner Karte angegeben ist. Eine bloße Wohnungsveränderung im Inneren der Stadt selbst muß der Behörde binnen 24 Stunden angezeigt werden. 3. Wer diesen Anordnungen entgegen handelt, verfällt der Verhaftung oder der Landesverweisung. 4. Die Aufenthaltskarte kann bei etwaigem Mißbrauch sofort wieder abgenommen werden und muß jedem Beamten oder Agenten der öffentlichen Sicherheitsbehörde oder den k. Carabinieri, die mit der Vollstreckung dieser Maßregeln beauftragt sind, auf Verlangen vorgezeigt werden. Turin, 21. Mai. Moris, Quästor. Man merkt den französischen Einfluß.

Aus dem Privatschreiben eines Schweizers in römischen Diensten, entnimmt die „Wiener Ztg.“, wie die Werbungen in den Legationen für die Garibaldische „Befreiungs-Armee“ vor sich gingen. „In jenen Städten waren Comité's errichtet, welche die jüngeren Leute bestimmten, nach Piemont zu verreisen. Wollen oder nicht Wollen, Jeder mußte gehen oder einen andern Mann stellen. Von der kleinen Stadt Cerena verreisten über 300 Mann. Auch Verheirathete müssen gehen. Die Zeit zur Abreise wird Jedem bestimmt; weigert sich Einer, so ist ihm das Messer für seinen Bauch schon bestimmt — und fehlt nicht. Man kann sich den Jammer und das Geschrei der Mütter, Frauen und Geliebten vorstellen. Die Einwohner der Städte werden durch geheime Gesellschaften zu großen Steuern gezwungen, um die Kosten der Freischaaren zu bezahlen. Auch hinter unsere (Schweizerischen) Soldaten geht man und sucht dieselben durch viele schöne Versprechungen zur Desertion zu verleiten, doch umsonst.“

Rußland.

Nach einem Schreiben der „Schles. Ztg.“ aus Warschau vom 26. Mai wird wahrscheinlich die Rekrutirung, welche bekanntlich seit dem Pariser Frieden im ganzen Reiche sistirt ward, mit Nächstem wieder ins Leben treten. Die Regierung wäre jedoch entschlossen, das bisherige System der gewaltsamen Aushebung auf 10 bis 15 Jahre (die sogenannte „branka“) aufzugeben und an dessen Stelle das System des Loosens, wie dies in Frankreich besteht, einzuführen, und ebenso das Recht sich loszukaufen oder einen Stellvertreter zu stellen. Dieses neue Project für die Truppenaushebung soll sogar schon ausgearbeitet sein und nur noch der kaiserlichen Unterschrift warten.. — Einer großen Anzahl polnischer Flüchtlinge ist neuerdings die Rückkehr in die Heimath gestattet worden.

Türkei.

Der am 1. Juni in Marseille eingetroffene Dampfer aus Constantinopel bringt Nachrichten vom 25. Mai. Der Sultan hielt eine Revue über 25,000 Mann ab. Die in Rumelien stehenden Truppen ziehen ihre Reserven heran. Die Pforte wird Schiffe und Truppen nach Albanien senden. 2000 serbische Artilleristen sind als Verstärkung zu den Montenegrinern gestoßen. Milosch stellt sich an, als wisse er davon nichts. Die Haltung Serbiens flößt der Pforte Besorgnisse ein. Es wird behauptet, die Pforte werde 4 Linienschiffe, 4 Fregatten und 2 Avisodampfer unter den Befehlen Mehemed Pascha's in's adriatische Meer schicken, der eventuell unter einem englischen Admiral commandiren würde. Die Besatzung der Festung Belgrad ist verstärkt worden. Omer Pascha verbleibt, anläßlich der drohenden Haltung Persiens, in Bagdad.

Großfürst Konstantin traf von Beyrut aus am 17. Mai in Jerusalem ein. Von dort aus wird er sich auf dem Seewege nach Constantinopel und von da über Odessa nach St. Petersburg begeben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. Mai. Schlußcourse: 3perzentige 62.70. 4½perz. 90.50. Staatsbahn 367. Credit-Mobilier 625. Lombarden 442. Orientbahn 485.

Paris, 1. Juni. Schlußcourse: 3perzentige 62 65. 4½perz. 90.25. Staatsbahn 353. Credit-Mobilier 517. Lombarden 443. Orientbahn 486.

London, 1. Juni. Consuls 93⅝.

Lemberg, 1. Juni. Auf den gestrigen Schlachtviehmarkte kamen 89 St. Ochsen, u. z. aus Kamionka 3 Partien zu 16, 5 und 8 St., aus Żołkiew 29 St., aus Szczerzec 9 St. und aus Krzywczyce 22 St. 13 Ochsen waren unschlachtbar und der Rest pr. 76 St. wurde für den Localbedarf verkauft und man zahlte für einen Ochsen, der 290 Pfund Fleisch und 30 Pfund Unschlitt wiegen mochte, 60 fl.; dagegen kostete 1 Stück, welches man auf 400 Pfund Fleisch und 46 Pfund Unschlitt schätzte, 91 fl. 87 kr. österr. W.

Krakauer Cours am 1. Juni. Silberrubel in polnisch Courant 116 verlangt, 112 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 344 verl., fl. 332 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 70 verlangt, 67 bezahlt. — Russische Imperials 11 80 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11 70 verl., 11 20 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6 65 verl., 6 35 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6 75 verl., 6 40 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 99¼ verl., 98 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 89.— verl., 87.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 68.— verl, 64 — bez. — National-Anleihe 69.— verlangt, 66 — bezahlt ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 144 verl., 137 bez.

Lotto-Ziehungen vom 1. Juni.

Wien:	85	90	21	37	34
Prag:	65	63	31	44	62
Graz:	48	78	15	2	32

Telegr. Dep. d. Oest. Corresp.

Vom Kriegsschauplatz. Aus Verona vom 1. d. wird gemeldet: Der Feind hat die Vortruppen des 7. Armee-Corps angegriffen, seinem weiteren Vordringen wurde durch das Corps des FML. Baron Zobel Einhalt gethan. Bei diesem Gefechte gab es viele Verwundete. Der morgen (2.) nach Wien abgehende Courier wird den Bericht über diejenigen bringen, welche bei Montebello sich ausgezeichnet haben.

Aus Mailand vom 2. d. wird gemeldet: Varese wurde beschossen, genommen und wurden die gesetzlichen Behörden wieder eingesetzt.

Eine telegraphische Depesche aus Bern vom 1. d. meldet: Die k. k. österreichischen Truppen besetzten Varese mit 4000 Mann. Die sardinischen Truppen unter Cialdini seien abgeschnitten. Garibaldi marschirte nach Laveno.

An der Tessiner Grenze wurde die ganze Nacht Kanonendonner vernommen.

Aus Bern vom 1. d. wird ferner tel. gemeldet: Garibaldi ist mit einer Abtheilung seines Corps am 30. Mai Nachmittags vor Laveno (befestigter Platz am Lago maggiore und hinter Varese) erschienen und hat dasselbe angegriffen; der Kampf dauerte die ganze Nacht, worauf sich Garibaldi, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, gestern Morgens zurückzog. Am Abend gestern wiederholte er den Angriff, welcher während der Nacht fortdauerte. Weitere Nachrichten fehlen.

Paris, 2. Juni. Nebst einer Notification in Betreff der Blokirung Venedigs bringt der „Moniteur“ aus Turin vom 1. d. die Meldung, daß General Niel in Novara einrückte und aus Vercelli ebenfalls vom 1. d. einen Detailbericht über die Vorgänge bei Palestro, worin die Zahl der französischen Verwundeten mit 200 Mann angegeben wird. Es war den österreichischen Truppen gelungen, den rechten Flügel der Piemontesen zu umgehen und dem „Moniteur“ selbst zu Folge bestand der angebliche Vortheil der Franco-Sarden lediglich in der Behauptung ihrer Stellung bei einem Canale, über den eine Verbindungsbrücke führt.

Nachrichten aus Ragusa vom 1. d. zu Folge sollen türkische Truppen in Klek landen und dürften gegen die Insurgenten zu Felde ziehen. Auch ist der bekannte Häuptling Vukalovich nach Grahovo abgegangen, um angeblich montenegrinische Hilfe nachzusuchen.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 1. u. 2. Juni.

Angekommen sind in Poller's Hotel die Herren Gutsbesitzer: Stanislaus Pieniążek a. Tarnów. Franz Rychlicki a. Rzeszów. Anton Schindler a. Mokszyszów. Franz Gramatyka, Bezirksvorsteher a. Jaworzno.

Im Hotel de Pologne: Herr Gutsbesitzer Graf Miezislaus Dzieduszycki a. Lemberg.

Im Hotel de Russie die Herren Gutsbesitzer: Apolinary Kotkowski a. Hawtowice. Johann Dobrzyński a. Tarnów. Fürst Kalyrt Czartoryski a. Rußland. Heliodor Cztwertyński a. Warschau.

Im Hotel de Saxe: Herr Gutsbesitzer Titus Drohojowski a. Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Adam Zamoyski n. Wien. Graf Franz Wodzicki n. Wien. Baron Franz Lewartowski n. Strzelec. Adalbert Brandis n. Kalwarya. Sewerin Augustynowicz n. Lemberg. Josef Zapalski n. Węgrzynowice. Josef Joworski n. Falkowa. Titus Drohojowski n. Galizien. Anton Schindler n. Brünn. Franz Rychlicki n. Karlsbad. Stanislaus Pieniążek n. Tarnów. Apolinary Kotkowski n. Hartowice. Franz Gramatika, Bezirksvorsteher, n. Bochnia.

Amtsblatt.

Z. 1601. **Kundmachung.** (435. 1—3)

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen macht bekannt, daß am 14. Jänner 1859 Mittags 1 Uhr sub Nr. 282 Taubengasse, 1. Stock, dem k. k. Postofficialen Grosse ein Pelz im Werthe von 90 fl. CMze. gestohlen wurde. Es war ein breiter, mit schwarzem Tuch überzogener Bisamfellpelz ohne Taschen, dessen fordere Seiten bis unten, Kragen und Aermelbesatz von braunem Biberfell war.

Zweckdienliche Wahrnehmungen sind beim k. k. Landesgerichte anzuzeigen.

Krakau, am 5. Mai 1859.

N. 2877. **Kundmachung.** (472. 1—3)

Behufs der Verpachtung der Bieczer städtischen Propination für die Zeit vom 1. November 1859 bis dahin 1862 das ist auf drei nach einanderfolgenden Jahre wird die öffentliche Licitation in der Magistratskanzlei zu Biecz am 15. Juni 1859 abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt 1444 fl. 27⁵/₁₀ kr. österr. Währung.

Licitationslustige haben sich daher am obigen Tage mit dem 10% Vadium versehen in der Bieczer Magistratskanzlei einzufinden, wo die nähere Einsicht der Licitationsbedingungen gestattet sein wird.

Jasło, am 11. Mai 1859.

N. 2093/St. **Edict.** (434. 2—3)

Vom k. k. Kreisgerichte zu Neu-Sandec wird bekannt gemacht; es erliege hiergerichts aus einer Strafuntersuchung eine hundertguldige Banknotte, welche von einem gewissen N. Głembocki beim k. k. Postamte in Jasło, im Monate Mai 1858 Behufs Uebersendung nach Lemberg aufgegeben worden sein soll.

Da dieser N. Głembocki ungeachtet er ein recommandirtes, von Jasło eingelangtes Schreiben am 31. Juli 1858 zu Krynica eigenhändig gefertigt hat, laut Eröffnung des k. k. Bezirksamtes Krynica vom 21. Februar 1859 Z. 687 im dortorts geführten Fremdenbuche pr. 1858 gar nicht vorgemerkt erscheint und unbekannten Aufenthaltsortes ist, so wird der unbekannte Eigenthümer dieser Banknotte hiemit aufgefordert, daß er sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Krakauer Zeitung melde und sein Recht auf die Notte nachweise, widrigens dieselbe bei dem Strafgerichte aufbehalten und nach Verlauf der Edictalfrist an die Staatskasse abgegeben werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts

Neu-Sandez am 9. Mai 1859.

N. 784. jud. **Edict.** (455. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Wadowice wird bekannt gemacht, daß zur Hereinbringung des, den Eheleuten Mathias und Franciska Jaskulski zukommenden Schuldbetrags pr. 87 fl. CM. sammt den seit 26. November 1848 entfallenden ⁵/₁₀₀ Interessen die executive Veräußerung des der schuldnerischen Verlaßmasse nach Marianna Schlösinger gehörigen 6ten Theils des in Wadowice sub Nr. 38 gelegenen Hauses und des Grundstückes w Lęgu genannt aus 24 Beeten bestehend bewilligt, und hiezu drei Termine und zwar am 4. Juli, 8. August und 13. September 1859, jedesmal um 10 Uhr Vormittags bestimmt werden, an welchen dieser Realitätentheil und zwar am dritten Termine auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 97 fl. öst W. hiergerichts an den Meistbiethenden verkauft werden wird. Die Licitationsbedingnisse können in der hierämtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Wadowice, am 12. Mai 1859.

N. 1980. **Edict.** (456. 2—3)

Von der Remontirungs-Commission des Kolbuszower Bezirks wird für die Lieferung von 5 schweren und 14 leichten zur Abstellung tauglichen Pferden bei einem schweren die Aufzahlung von 80 und bei einem leichten von 50 fl., über den bestehenden Remontenpreis, geleistet, und bei vollzähliger Abstellung obiger 19 Pferden auf einmal nebenbei eine Aufzahlung von fünf Procent zugesichert.

Unternehmungslustige haben sich schleunigst wegen Abschluß des Lieferungsvertrags bei dem Remontirungsbezirke zu insinuiren.

Kolbuszów, am 25. Mai 1859.

N. 1544. pl. **Verlautbarung.** (457. 3)

Zum Behufe der Aufstellung des auf den Stryżower Bezirk anrepartirten Kontingents von 12 schweren Zugpferden, wird von der Remontirungscommission hiemit bekannt gegeben, daß der Strzyżower Remontirungsbezirk sich verpflichtet, den Eigenthümern oder Unternehmern, die am 1. Juni 1859 schwere Zugpferde von 15 Faust 1 Zoll und hierüber der k. k. Assentirungs-Commission in Strzyżów gestellig machen, für ein jedes schwere Zugpferd außer der von dem h. Aerar auszuzahlenden Taxe pr. 200 fl. öst. W., noch 100 fl. öst. W. aus dem Bezirksfonde auszuzahlen.

K. k. Remontirungs-Commission.

Strzyżów, am 25. Mai 1859.

Z. 823. **Edict.** (458. 3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Podgórze wird bekannt gemacht, es sei am 10. December 1831 Vinzenz Jahnik zu Ribitwy ab intestato gestorben.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der, zu seinem Nachlasse konkurrirenden Sophia Janik unbekannt ist, so wird dieselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die erbserklärung anzubringen widrigens die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Curator Josef Lenda abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Podgórze, am 10. Mai 1859.

N. 76/R.K. **Ankündigung.** (474. 2—3)

Von Seite der Jasłoer Remontirungs-Commission wird hiemit bekannt gegeben, daß zum Behufe der Abstellung von 12 schweren Zugpferden, den Pferde-Eigenthümern oder Unternehmern, welche am 4. Juni l. J. schwere Zugpferde mit mindestens 15 Faust Höhe der k. k. Assentirungscommission in Jasło abliefern werden, für jedes Zugpferd außer der vom a. h. Aerar auszuzahlenden Taxe pr. 200 fl. öst. Währ. annoch eine Aufbesserung von 60 bis 100 fl. öst. Währ. aus dem Bezirksfonde zugesichert wird.

Jasło, am 25. Mai 1859.

N. 4309. **Kundmachung.** (475. 3)

Von der Remontirungs-Commission des Rzeszower Bezirkes wird bekannt gegeben, daß zur Deckung des Abganges auf das aufgetheilte Remonten-Contingent für ein taugliches schweres Zugpferd nebst dem Remontenpreis von 200 fl. eine Aufzahlung von 50 fl. und für ein leichtes Zugpferd über den Remontenpreis von 130 fl. eine Aufzahlung von 30 fl. öst. W. im normalmäßig vorgezeichneten Wege werde vergütet werden.

Es werden demnach sämmtliche Pferdebesitzer und Pferdehändler, welche diese Lieferung unternehmen wollen, wo möglich, an dem auf den 3. Juni bestimmten Nachstellungstermin wo nicht, auch später jedoch jedenfalls im Laufe der ersten Hälfte des Monates Juni vor der Remontirungs-Commission in Rzeszów zu erscheinen und ihre diesfällige Erklärung abzugeben.

Vom k. k. Bezirksamt.

Rzeszów, am 26. Mai 1859.

N. 1876. pr. **Concursausschreibung.** (473. 3)

Zur Besetzung einer bei der Krakauer k. k. Landesregierung erledigten stabilen oder eventuell provisorischen Staathalterei-Sekretärstelle mit dem Gehalte jährlicher 1260 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsklasse von 1470 fl. öst. Währ. wird der Concurs bis Ende Juni l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Dienst-Posten haben ihre instruirten Gesuche bei diesem k. k. Landespäsidium innerhalb der Concursfrist einzubringen.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Krakau, am 28. Mai 1859.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abend und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Mysłowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorn. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
2	2	327" 14	17°8	68	Nord-Ost schwach	heiter		13°4	1°0
	10	326 76	14°1	90	„ „	„			
3	6	326 71	13 6	90	„ „	„			

Z. 3407. **Edict.** (471. 1—3)

Vom Krakauer k. k. Landes-Gerichte wird die Frau Julie Maria Gräfin Potocka geborene Głogowska, Gattin des Herrn Stefan Grafen Potocki für eine Verschwenderin erklärt und der Herr Eduard Graf Stadnicki vu ihrem Curator bestellt.

Krakau, am 23. Mai 1859.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in drei Gattungen classificirt.
(Berechnet in österreichischer Währung.)

Aufführung der Producte	Gattung I. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	III. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	4	62½	4	75	—	—	4	25	—	—	—	—
„ Saat-Weiz.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	3	5	3	18	—	—	3	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hafer	2	35	2	50	-	—	2	25	—	—	—	—
„ Erbsen	4	20	4	50	3	75	4	—	3	—	2	50
„ Hirsegrütze	5	—	5	15	4	—	4	50	—	—	3	78
„ Fasolen	4	25	4	40	3	82	4	—	—	—	3	—
1 Pd. fettes Rindfleisch	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
„ mag. „	—	—	—	12½	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Rind-Lungenfl.	—	—	—	17½	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz. Hirse	2	15	2	50	—	—	2	—	—	—	—	—
„ Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln	1	28	1	32	—	—	1	20	—	—	1	12
Cent. Heu (Wien. G.)	1	75	2	—	—	—	1	50	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	48	—	—	—	—	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	—	—	3	—	2	36¼	2	50	—	—	—	—
Hefen aus Märzbier ein Fäßchen	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—
detto aus Doppelbier	—	—	—	52½	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	73	—	—	—	68	—	—	—	—
Wiken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klee (weiß)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerstengrütze ⅛ Metz	—	—	—	52½	—	—	—	47½	—	—	—	42
Czestochauer dto	—	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen dto.	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Perl dto.	1	31	1	45	1	10	1	20	—	—	1	5
Buchweizen dto.	—	80	—	87	—	—	—	75	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	75	—	80	—	—	—	70	—	—	—	—
Graupe dto.	—	—	—	80	—	—	—	70	—	—	—	—
Mehl aus fein dto.	—	—	—	60	—	—	—	56	—	—	—	—
Buchweizenmehl dto.	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 31. Mai 1859.

Deleg. Bürger J. Launer. — Magistrats-Rath Łoziński. — Markt-Kommissar Jezierski.

Wiener-Börse-Bericht

vom 1. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	58.75	59.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	68.60	68.80
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.		—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.50	62.75
dito. „ 4½% für 100 fl.	53.50	53.75
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	300.—	305.—
„ 1839 für 100 fl.	101.—	102.—
„ 1854 für 100 fl.	104.50	105.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.25	13.75

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	90.—	91.—
von Ungarn . . zu 5% für 100 fl.	62.50	63.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	60	61.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	63.—	63.50
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	60.—	61.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	60.50	61.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	75.—	85.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.		—

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	753.—	754.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	137.60	137.70
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	493.—	495.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1496.—	1498.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	205.80	206.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	119.—	119.50
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	119.—	119.50
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	77.—	78.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	345.—	347.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	175.—	185.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	380.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	93 —	93.50
10jährig zu 5% für 100 fl.	89.—	89.25
verlosbar zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	73.50	73.75

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . pr. St.	93.75	94.—
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	100.—	102.—
Esterházy zu 40 fl. CM. „	74.50	75.50
Salm zu 40 „ „	37.—	38.—
Palffy zu 40 „ „	33.—	34.—
Clary zu 40 „ „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „ „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „ „	21.50	22.50
Waldstein zu 20 „ „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „ „	12.—	12.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	125.—	125.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	125.25	125.50
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	110 —	110.50
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	144.50	145.—
Paris, für 100 Franken 3%	57.60	58.—

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —80 Nkr.	6 fl. —82 Nkr.
Kronen	19 fl. —90 „	19 fl. —94 „
Napoleonsd'or	11 fl. —80 „	11 fl. —82 „
Ruff. Imperiale	11 fl. —83 „	11 fl. —85 „

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.